

# Bericht über die Osterskitouren 2004 in Splügen



Bericht: bericht-2004-04-26-bericht-ueber-die-osterskitouren-2004-in-spluegen

© 2013 SAC Aarau, <http://sac-aarau.ch>. Alle Rechte vorbehalten.

Fotobericht vom 26. April 2004 mit 22 Fotos.

## Tourenbericht

mit 22 Fotos, 8. - 12. April 2004, von Hans Rudolf Lüscher.

Tourenausschreibung: 8. - 12. April: Osterskitouren Splügen. Mittelschwere Skitouren mit Aufstiegen zwischen 4 - 6 Stunden. Tourenleiter: Urs Frey, Administration: Heinz Held. Mögliche Tourenziele: Schollenhorn, Bärenhorn, Surettahorn, Pizzo Tambo. Unterkunft mit HP im Hotel Suretta, Splügen. Kosten Uebernachten/HP, Fahrt und Leitung ca. Fr. 420.-- (Basis DZ/ Halbtaxabo.) Hinfahrt am Donnerstag, 8. April, um 14.30 Uhr, Rückkehr am Montag, 12. April, ca. 17.30 Uhr. Auskünfte bei Heinz Held, ...

Tourenbericht: Gründonnerstag: Anreise und allgemeine Betrachtungen. 25 Personen waren es, die wie bei Ostertouren üblich mit viel Vorfreude und viel Gepäck im Hotel einrückten, diesmal dem Hotel Suretta im Dorf Splügen. Dies darf gleich vorab gelobt werden: Hier waren wir bestens aufgehoben, assen gut, tranken sämtlichen Primitivo auf, erlebten wir Hoch und Tief beim Jassen, und auch die Betten und die Duschen waren vorzüglich. Zwar heisst der Wirt gut bündnerisch Zinsli, umorgt wurden wir aber flink und freundlich von einer ganzen portugiesischen Sippe. Übrigens: Von zwei Kolleginnen wussten wir von Anfang an, dass sie aus familiären Gründen nicht mit auf die Touren kommen würden. Später vermehrte sich dieses Grüpplein dann noch, und Schwangerschaftsfragen waren DAS Thema in diesen paar Tagen. Fast alle, ob männlich ob weiblich, konnten aus eigener Erfahrung Ratschläge beisteuern. Karfreitag: Mittaghorn (2561 m). Unsere Einlauftour begann um 8 Uhr in Richtung Süden, also Nordhang, denn nur auf jener Seite lag noch Schnee bis ins Dorf, während die Südhänge bis auf 2000 m bis zum Vorabend aper gewesen waren. An diesem nebligen Morgen war alles verzuckert vom Neuschnee der letzten Nacht. Eine Stunde stiegen wir auf leicht ansteigender Waldstrasse langsam höher, schon schien sich der Nebel zu lichten und zeigten sich die Gipfel auf der Nordseite des Hinterrheintals in der Morgensonne. Als wir die offenen Hänge erreichten, ging der Vorhang wieder zu, zeigte sich die Sonne nur noch milchig, sahen wir nur knapp mehrere Gipfel hinter dem Schleier, und kaum jemand hätte sagen können, welches denn das Mittaghorn war. Aber wir hatten ja Urs, der uns zielsicher durch recht flaches Gelände zu diesem ersten Ziel führte. Die Abfahrt auf der dünnen Neuschneedecke war recht erfreulich für die Menschen, aber schlimm für das Material, weil die vielen Steine wegen eben dieser Neuschneedecke alle unsichtbar waren. Samstag: Guggernül (2886.2 m). Erneuter Nebel, eine dickere Neuschneedecke als am Vortag, jedoch milde Temperaturen und gar kein Wind; so stiegen wir diesmal durch einen andern Wald in Richtung Süden, vorbei an mehr als zwanzig Stück sichtlich menschengewohnten Gemen, über ein Brücklein, durch ein langes Tal, über eine Steiflanke, durch ein weiteres langes Hochtal und schliesslich über einen

endlos scheinenden Gipfelgrat hinauf zum Guggernül, gute 1500 Höhenmeter. Ein Aufstieg durch leichten Nebel, auf leisem Schnee, so richtig zum Geniessen - fast alle hingen ihren Gedanken nach und gaben sich diesen meditativen, stillen Aufstiegsstunden hin. Die Tour auf den Guggernül war trotz Nebel, trotz nicht ganz einfachem Schnee ein tolles Erlebnis, denn Sturm und starker Schneefall setzten erst ein, als wir die Sesselbahn erreichten, die uns den Gegenhang ersparte, so dass wir schon früh am Nachmittag im warmen Suretta sassen. Ostersonntag: Surettajoch (2851 m). Schon beim Aufbruch um 6 Uhr sah das Wetter wenig versprechend aus. Der Nebel war dichter als an den Vortagen, wie wir durch den gleichen Wald wie am Freitag aufstiegen. Diesmal waren die Bäume nicht nur leicht verzuckert, nein: Die Bäume bogen sich unter der Last des Neuschnees, und alle folgten mit einem Glücksgefühl, in einer durch kaum einen Laut getrübtten Mittwinterstimmung, in weichender Dämmerung der tiefen Spur unseres Führers Urs, über liegende Baumstämme, unter hängenden Ästen hinauf ins offene Gelände, wo dann der Sturm einsetzte, so dass die Meisten sich die Kapuze ins Gesicht zogen und froh waren, dass sie sich beim Marschieren warm halten konnten. Durch dichtesten Nebel gelangten wir nach Stunden zu einem Ort, von dem Urs sagte, dies sei das Surettajoch. Das Surettahorn, 70 m höher, sahen wir nicht, und niemand hatte Lust, den Gipfel mit Seil und auf Steigeisen zu suchen, nur zu gerne liessen alle ihre Pickel auf den Rucksäcken und machten sich an die Abfahrt. Diese wurde zum Erlebnis der besonderen Art: Anfangs folgten wir Urs durch den Nebel in Einerreihe, doch bald waren wir unter der Decke, sahen sogar etwas Sonne am Gegenhang und genossen stiebende Kurzschwünge durch tiefsten, leichten Neuschnee bis ins Tal. Vom Surettajoch zum Surettahotel - dort setzte sich der Sonnenschein endgültig durch, so dass sich fast die ganze Truppe noch für zwei Stunden in die Gartenwirtschaft setzte, mit Blick auf den verpassten Gipfel des Surettahorns, der sich jetzt über dem Schneewald, vor blauem Himmel und von weissen Wölklein umgeben überaus verlockend präsentierte. Ostermontag: Wenglispitz 2841. Unser letztes Ziel war, weil es Heimreisetag war, nicht zu hoch gesteckt. Im Auto gelangten wir nach Hinterrhein, wo der Schnee auch am Südhang des schon von Weitem sichtbaren Wenglispitzes noch bis zum Talboden lag. Endlich war einmal die ganze Gegend sichtbar, der blaue Himmel fast wolkenlos, und eine strahlende Morgensonne lag auf allen Gipfeln. Mit einem gegenüber den Vortagen deutlich gesteigerten Tempo bewältigten wir die 1100 Höhenmeter in kurzer Zeit. Die Aussicht war traumhaft, aber ich merkte, dass ich in der Ostschweiz und damit im Neuland war, denn ausser Tödi, Guggernül, Surettahorn und Piz Bernina sah ich keine mir bekannten Gipfel. Die Abfahrt war, ausser im Windharsch des Gipfelbereichs, ganz fabelhaft, trotz Südhang und Sonneneinstrahlung, und so waren wir rasch im Tal und um 13 Uhr schon wieder zurück im Hotel, wo die Zeit bis zur Heimfahrt noch gut reichte für eine Dusche und einen letzten Trunk in der Gartenwirtschaft. Die Osterskitouren 2004 reihen sich ein in die Tradition vergangener Jahre: Anspruchsvolle Skitouren, angenehme Unterkunft mit gutem Komfort, lockere Nachmittage mit viel geselliger Gemütlichkeit. Diese Tage werden in guter Erinnerung bleiben; unser Dank geht an Heinz für die präzise Organisation und an Urs für die souveräne Führung!



Bild 1 - Hoffnung auf schönes Wetter am Freitagmorgen



Bild 2 - Neblige Rast beim Aufstieg zum Mittaghorn



Bild 3 - Diesiges Licht



Bild 4 - Wenig Platz auf dem Mittagshorn



Bild 5 - Aufstieg durch den Wald zum Guggernül



Bild 6 - Durch den Neuschnee





Bild 7 - Felle weg auf dem Guggernül



Bild 8 - Noch mehr Neuschnee am Sonntag (Aufstieg Surettahorn)



Bild 9 - Über Baum und Strauch



Bild 10 - Traumhafter Winterwald



Bild 11 - Zurück vom Surettajoch



Bild 12 - Gespräche über Schwangerschaften



Bild 13 - Das Surettahorn jetzt nebefrei



Bild 14 - Montag, endlich schönes Wetter





Bild 15 - Unser Führer Urs mag lachen



Bild 16 - Bereit für den Aufstieg zum Wenglispliz



Bild 17 - Urs auf dem Wenglispez



Bild 18 - Blick über die Krete Richtung Westen



Bild 19 - Halt auf der Abfahrt vom Wenglispitz



Bild 20 - Piz Tambo machen wir nächstes Mal



Bild 21 - Der Fotograf (auf allen andern Bildern als Geist vorhanden)



Bild 22 - Frühe Rückkehr zur Gartenwirtschaft